

Digital Humanities als Forschungsparadigma

—

William Börjesson
Johannes Römer

Forschungsparadigma

- stellt vorherrschende Denkmuster eines Fachgebiets in einer bestimmten Zeit dar
- spiegelt wissenschaftliche Methoden und Fragestellungen wider
- definiert Ansichten, Haltungen, Arbeitsweisen und Kriterien, die die wissenschaftliche Praxis bestimmen

Digital Humanities

- Umfasst die Anwendung von computergestützten Verfahren
- die systematische Verwendung von digitalen Ressourcen in den Geistes- und Kulturwissenschaften
- die Reflexion über deren Anwendung
- Beständiger Wachstum und Wandel

Anwendungsbeispiele

- Text:
 - Entwicklung des Wortschatzes einzelner Verfasser
 - verwirrend überlieferte Texte rekonstruieren
 - sprachliche Eigenschaften
- nicht-textuelle Medien:
 - Bilder, Plastiken oder Gebäudemodellen
 - Klänge und Notensätze
 - Filme zur Beantwortung medienwissenschaftlicher Fragestellungen

Anwendungsbeispiele

- Texte und Bilder (in den historischen Disziplinen):
 - als Quellen von Belegen für historische Entwicklungen
 - als Inhalte von Datenbanken oder als Ausgangspunkt der Untersuchung geographischer Verteilungen
- neue Technologien als Gegenstand eines Projekts:
 - Analyse der Auswirkungen moderner Medien auf unser Gesellschaft
 - zum grundsätzlichen Studium der für die Geisteswissenschaften gebotenen methodischen Möglichkeiten
 - wie kann geisteswissenschaftliche Forschung durch Techniken der Künstlichen Intelligenz stimuliert werden

DH = e-Humanities?

- kompetenter Umgang mit den informationstechnischen Werkzeugen ist heute für alle wissenschaftlichen Disziplinen nötig und begründet
- keine akademische oder fachspezifische Qualifikation
- Intuitiv Unterschied zwischen allgemeiner Kulturtechnik und geisteswissenschaftlicher, aber fachübergreifender, Qualifikation:
- Wenn Anwendung auf den Daten oder Texten fachspezifische Kenntnisse voraussetzt

Werkzeug oder Methode?

- Das gleiche Werkzeug kann
 - für bestimmte Verfasser typische sprachliche Konstruktionen finden
 - Zeitpunkt ab dem bestimmte Schlagworte in digitalen Zeitungen auftauchen ermitteln
- Text von tausend Seiten nach Kontext von Wörtern durchsuchen auch von Menschen möglich
- tausende Bände einer großen digitalen Textsammlung durchsuchen ist nur informationstechnisch unterstützt möglich
- => neue Fragestellungen möglich

Modellierung

- Notwendigkeit, aus Quellen, Daten zu extrahieren und in Form zu bringen
- für adäquate Modellierung von geisteswissenschaftlichen Sachverhalten sind Informationstechnikenkenntnisse nötig
- haben mehreren geisteswissenschaftlichen Disziplinen gemein

Digital Humanities

- Werte:

- Kritisch & Theoretisch
- Iterativ & Experimentell
- Kollaborativ & Verbreitet
- Multimodal & Performativ
- Offen/Zugänglich

- Methoden:

- Visualisierung und Data Design
- Kulturelle Analyse, Aggregation, Data-Mining
- Code, Software und Plattform Studien
- Omnipräsente Forschung
- Wiederverwenden und Vermischen

Quellen

- Fotis Jannidis, Hubertus Kohle, Malte Rehbein (Hg): *Digital Humanities. Eine Einführung*. Verlag J.B. Metzler, Stuttgart 2017. ISBN 978-3476026224.
- Manfred Thaller: *Controversies around the Digital Humanities*. In: *Historical Social Research*. Band 37, Nr. 3, 2012, S. 7–229.
- <http://dhdhi.hypotheses.org/2642>
- https://de.wikipedia.org/wiki/Digital_Humanities
- <http://www.enzyklopaedie-der-wirtschaftsinformatik.de/lexikon/uebergreifendes/Forschung-in-WI/Forschungsparadigma/index.htm>
!

Fragen

- Sind die Digital Humanities ein Forschungsparadigma?
- Sollen Geisteswissenschaftler sich nur mit Problemen beschäftigen, die nicht informationstechnisch unterstützt beantwortet werden können?